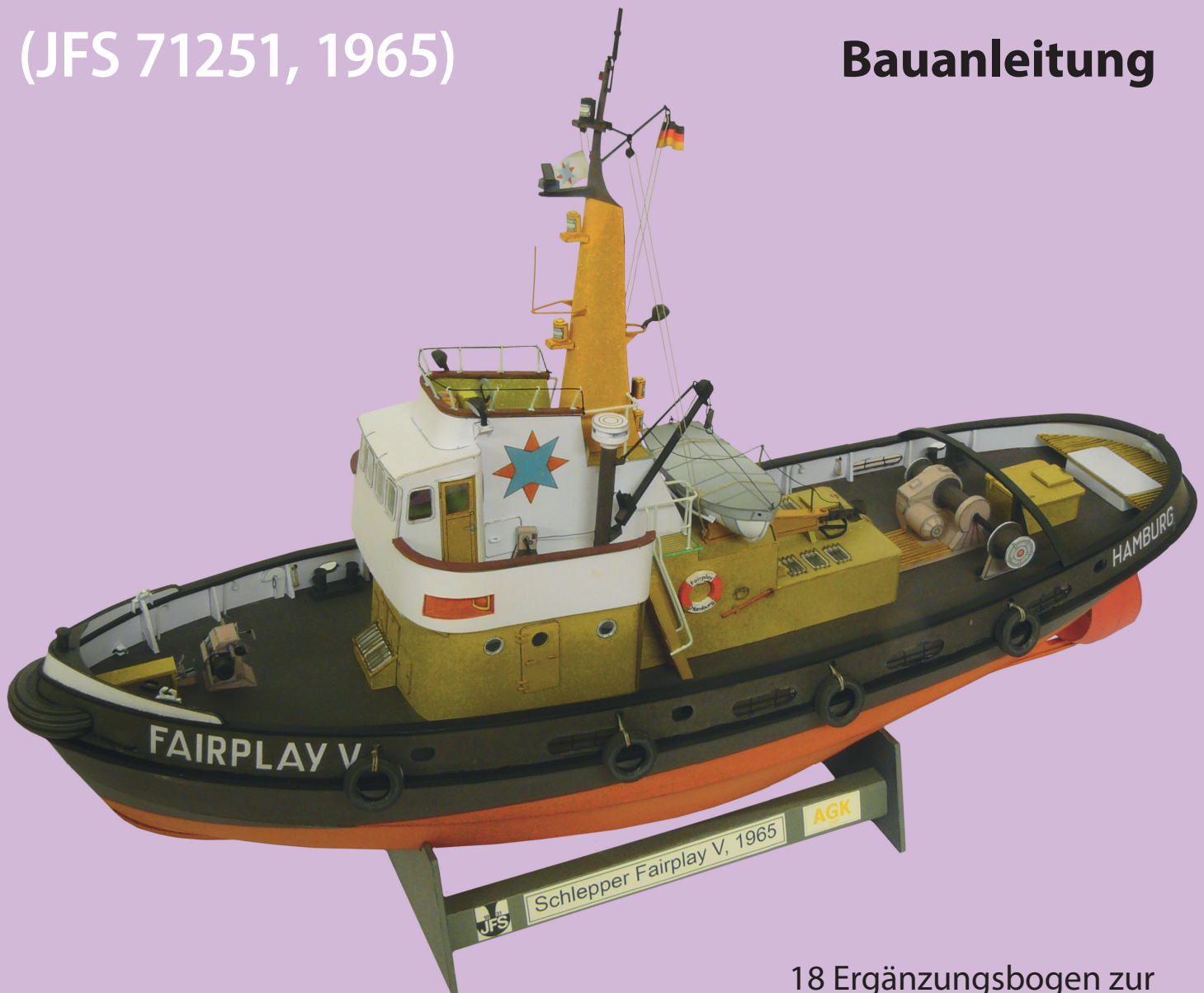


Hafenschlepper Fairplay V 600PS

(JFS 71251, 1965)

Bauanleitung



Mst. 1:50

18 Ergänzungsbogen zur
zusätzlichen Detaillierung für
den Modellbaubogendownload unter

<https://www.kartonmodellbau.org/download/hafenschlepper-fairplay>



Modell gebaut aus dem Originalbogen (ca. 360 Teile)



Modell gebaut unter Verwendung aller ca. 650 Zusatzteile

Bau des Kartonmodells des ‚Hafenschlepper Fairplay V‘, 1965

Konstruktion und Text: Jürgen Rathert und Rudolf Voigt

Modell und Fotos: Rudolf Voigt

Es wird dringend empfohlen, den gesamten Text zum Bau dieses Modells vorher zu lesen, denn die Baubeschreibung von Rudolf Voigt im ZGK-Heft 20/2020 ist nicht mehr auf dem letzten Stand.

Das Forum „Der lustige Modellbauer“ enthält einen Baubericht von Rudolf Voigt über sein Modell.

Noch ein kleiner Hinweis: Das Modell sollte im Prinzip ein Kartonmodell bleiben, allerdings wäre z.B. eine Antenne aus Karton in dem Maßstab wohl auch nicht sinnvoll gewesen. Daher auch die Verwendung von Fremdmaterialien.

Weitere Abbildungen finden sich hier: <https://www.kartonmodellbau.org/download/hafenschlepper-fairplay>

Alle Ergänzungsbogen haben die Abmessungen 210 x 297 mm (DIN A4), damit diese ohne Probleme ausgedruckt werden können.

Der Erbauer des vorgestellten Modells ist gelernter Silberschmied. Die Lötarbeiten für Antennen und deren Halterungen, die Persennighalterung auf dem Peildeck und vieles mehr haben daher eine besondere Qualität. Grundsätzlich wurde dafür Messingdraht verwendet.

Die maßstabsgetreuen AGK-Originaldownloadbogen haben die Größe von ca. 50 x 35 cm. Fehlerhafte Teile wurden neu gezeichnet. Einige Teile wurden farblich geändert, siehe die Ergänzungsbogen 6, 7 und 18. Insgesamt gesehen kann die Konstruktionsqualität der Ursprungsbogen jedoch als gut bezeichnet werden.

Die Schiffsglocke wurde nicht als Kartonmodell realisiert, weil die Firma „Krick“ passende Varianten anbietet. Es wird nicht empfohlen, tragende Bauteile, wie z. B. das Deck (Teil Nr. 24), welche A 4 in der Länge überschreiten, zu teilen.

Für den Bau des vorgestellten Modells wurden alle Bogen des ursprünglichen Downloads, basierend auf den Originalbogen von 1965, auf 250 g/m²-Karton ausgedruckt und die Bogen 1–4 zusätzlich auf Pappe aufgeklebt. Damit haben diese Bogen die gleiche Stärke von 1,1 mm wie die seinerzeitigen Originalbogen.

Die übrigen Bogen 5 und 6 sollten nicht verstärkt werden, weil sonst die Kleinteile nicht mehr verbaut werden können. Ohne diese Verstärkung treten die im Baubericht geschilderten Probleme (z. B. Verziehen der abgerundeten Wände) nicht mehr auf oder werden stark gemildert.

Theoretisch könnte bei geeigneter Bauweise und Oberflächenbehandlung ein schwimm- und fahrfähiges Modell, versehen mit Antrieb und Kortdüse, erstellt werden. Ob eine RC-Anlage der damaligen Zeit wirklich vollständig eingebaut werden konnte, ist unbekannt. Zusätzlich waren Zurüstteile / Beschlagteile notwendig, die zugekauft werden mussten. Für diesen Zweck enthielt die Originalbauanleitung eine umfangreiche Teileliste mit Bestellnummern. Damit steht man heute vor dem Problem der Beschaffung. Einige Teile sind noch im normalen Verkauf erhältlich, ein paar Teile lassen sich über einschlägig bekannte Quellen erwerben. Die Kortdüse des Herstellers Kosmos mit der Bestell-Nr. 622111.7 konnte der Erbauer bisher nicht auftreiben.

Der Bausatz ist in drei Abschnitte gegliedert: Rumpf, Deck und Aufbauten. Als Unterstützung für den Bau des Modells diente ein Fotobericht aus der Modellwerft von 1980.

1. Bauabschnitt Rumpf

Hinweis zum Downloadbogen 3:

Die Teilenummern 17 b und 28 müssen getauscht werden.

Weil das Modell fahrfähig sein sollte, wurde der Rumpf nicht auf Spanten konstruiert, sondern auf längs liegenden Hohlkörpern. Es entstand dadurch Platz für Motor, Batterie oder Akku und eventuelle Einbauten für eine Fernsteuerung. Ebenso hätte die Möglichkeit bestanden, die Kortdüse durch einen Servo anzusteuern.

Der Rumpfbau gestaltete sich daher völlig anders als bei einem „normalen“ Kartonmodell mit Spantengerüst. Zuerst wurden zwei Längsträger mit dem Unterdeck verklebt, die durch einen Horizontalträger einen der Rumpfbiegung angepassten Hohlraum ergaben. Somit war der Platz für Einbauten geschaffen. An die Längsträger wurden nun seitlich Versteifungen angebracht, die gleichzeitig eine Auflage für einen weiteren Horizontalträger bildeten. Nach Anbringen des zweiten Längsträgers und des Horizontalträgers auf beiden Seiten entstand eine weitere kastenförmige Versteifung des Rumpfes. Die beiden Hohlkörper ergaben gleichzeitig die Längsknicke der Bordwand. Anschließend wurden noch Kielelemente am Bug und ein Querspant am Heck angebracht und damit war der Rohbau des Rumpfes abgeschlossen.

Es folgten die ersten Bordwandsegmente, die mit dem deckseitigen Hohlkörper abschlossen. Das zweite Bordwandsegment schloss mit einem großen Kastensegment ab. Der Rumpf wurde abschließend mit zwei weiteren Segmenten geschlossen.

Die Originalbauleitung enthielt eine 1:1 Zeichnung der Kortdüse und eine weitere, die den Heckbereich mit Propeller darstellte.

Wie an anderer Stelle bereits früher ausgeführt, war die Ausführung des Heckbereiches wohl für eine RC-Steuerung vorgesehen, denn für die Kortdüse im Maßstab 1:1 reichte der Platz nicht aus. Auf dem Ergänzungsbogen 3 (Kortdüse) ist daher nun eine Schnittschablone für die notwendige Ausschnittvergrößerung vorhanden. Ebenso muss der Wellentunnel um seinen Durchmesser nach oben versetzt werden.

Deswegen und wegen der Brückenfrontfenster (Teil 30 des Originalbogens) wurde der Ergänzungsbogen 18 entwickelt, der u.a. die Änderung des Teiles 20 (Anschluss Bordwand am Heck – Kortdüse - Wellentunnel) beinhaltet, um die Kortdüse und die Welle richtig einbauen zu können, was mit dem Originalbaubogen nicht möglich ist.

Die Hinweise auf diese Fehler wurden aus dem Text aber nicht entfernt, falls bereits mit dem Bau begonnen wurde.

2. Bauabschnitt Deck

Dieser Abschnitt wurde gegenüber der Baubeschreibung von Rudolf Voigt im ZGK-Heft 20 völlig geändert, die Anzahl der Teile reduziert und zeichnerische Ungenauigkeiten beseitigt.

Rudolf Voigt hat seine Konstruktion des Handlaufs ausführlich beschrieben, dessen Grundform sehr zeitaufwendig aus einem Stück hergestellt wurde.

Die jetzige Neukonstruktion beruht im Wesentlichen auf den dort aufgeführten Grundgedanken. Mit vier Abschnitten verteilt der Handlauf sich formatbedingt auf die vier Ergänzungsbogen 10 - 12.

Benötigt werden vom ursprünglichen Downloadbogen 4 nur noch die Teile für das Schanzkleid, Teile 25, 25a, 26 und 26a, und das Deck, Teil 24.

Gegenüber dem ursprünglichen Baubericht im ZGK-Heft werden im Nachhinein folgende Änderungen für den Handlauf (Ergänzungsbogen 10-13) und die Wallschiene (Ergänzungsbogen 14 -17) vorgeschlagen. Sie konnten aber am vorhandenen Modell nur simuliert ausprobiert werden.

- 1) Deck, Teil 24, und alle Teile des Schanzkleides werden auf 250 g/ m²-Karton gedruckt.
Anschließend werden nur das Deck, Teil 24, und die Außenteile des Schanzkleides, Teile 25 und 26, zusätzlich mit 1 mm Pappe verstärkt, ebenso alle Teile der dazugehörigen Ergänzungsbogen.
- 2) Vor dem Aufkleben der Innenseite des Schanzkleides die verstärkten Außenteile entsprechend vorformen, um entstehende Spannungen beim Formen des nun beidseitig geklebten Schanzkleides zu minimieren.

Die Speigatts haben ein Gitter, bestehend aus zwei Querstäben und einem Längsstab.

- 3) Von den Ergänzungsbogen 14 -17 gehören 14 mit 15 und 16 mit 17 zusammen. Es entstehen zwei identische Bauteile in der Größe des Decks, Teil 24, mit versetzten Nahtstellen, die um die Wallschiene verbreitert und verlängert wurden. Diese werden unter das Deck, Teil 24, geklebt. Darauf achten, dass die schwarze Wallschiene einmal nach unten und einmal nach oben zeigen muss.

Wer das Modell schwimmfähig bauen möchte, darf Wallschienenoberteil und Wallschienenunterteil nicht unlösbar verbinden. Hierfür wird das Unterteil auf den Rumpf geklebt und das Oberteil unter das Deck. Zum Abdichten werden gemäß der Originalbauanleitung Deck und Rumpf mit einem aufgeschnittenen Gummischlauch an den Wallschienen zusammengepresst.

Weil der Downloadbogen 5 nur die Pollerplatten ohne Betinge enthält, gibt es auf dem Ergänzungsbogen 7 die vollständige Konstruktion.

3. Bauabschnitt Aufbauten

Auf dem Ergänzungsbogen 18 wird Teil 30 (Brückenfront mit Fenstern und umlaufendem Schanzkleid) zusätzlich in zwei Varianten angeboten.

Der nachfolgende Absatz wurde nahezu unverändert aus dem ZGK-Heft übernommen. Die beschriebenen Probleme mit dem festen Karton dürften mit der alleinigen Verwendung des Ausdrucks auf 250 g-Karton behoben sein. Der Ladebaum (Teil 55) sollte etwa 10 mm länger gewählt werden, damit die Mitte des Arbeitsbootes erreicht wird.

In der Bauabfolge war in der dritten Baustufe als erstes die Luke am Heck zu bauen. Hier traten die ersten Probleme mit der Kartondicke (1,1 mm) auf. Die Rundungen waren so eng, dass die inneren Kartonlagen sich zu den Enden streckten. Trotz bündigen Klebens war damit eine Nut auf der Oberfläche entstanden. Beim Zusammenbau des Deckshauses wurde daher auf die Fugen besonders geachtet und der innere Überstand begradigt. Dafür hatten die gebauten Teile eine enorme Stabilität. Man konnte meinen sie seien aus Holz gefertigt. Als Option war in der Bauanleitung angegeben, die Maschinenraumoberlichter mit Sicherungsbügeln zu versehen. Dies wurde umgesetzt, genauso wurde für die bugseitig am Deckhaus befindlichen Oberlichter ein Schutz angefertigt. Biegeschablonen dazu wurden auf dem Ergänzungsbogen 7 untergebracht.

Bei der Größe des Modells konnte man natürlich auch Teile wie Scharniere und Türgriffe plastisch gestalten. Alle Fenster wurden ausgeschnitten, die Rahmen neu gezeichnet und auf Kopierfolie geklebt, und am Aufbau angebracht. Beim Brückenhaus wurde in gleicher Art verfahren. Aufgrund des nun einsehbaren Brückenbereiches ist die Brücke mit Holzboden, Ruderstand und Maschinentelegraph versehen worden.

Vorbild war hierfür das Museumsschiff „Fairplay VIII“, das in Hamburg zu besichtigen ist. Ein Einblick in die Kartenkammer ist nicht realisiert worden.

Nach Anbau des Brückendaches erfolgte der Aufbau des Peildecks. Auch hier waren die Rundungen aufgrund der Kartonstärke schwierig, die Stabilität des gesamten Aufbaus damit aber enorm.

Die Einbauten des Peildecks sowie die Positionslampen ließen sich aber nicht in der originalen Kartonstärke bauen. Für diese Teile wurde der 250 g/ m²-Ausdruck ohne Verstärkung verwendet, ebenso auch bei den restlichen Teilen wie z. B. Bootskegel, Abgasmast und Signallaternen. Die Schleppwinde wurde zum Teil aus verstärkten und nicht verstärkten Teilen zusammengesetzt. Die Ankerwinde und der Kettenstopper mussten auf jeden Fall aus dünnem Karton gebaut werden.

Bauanleitung für die Zurüstteile zum Schlepper Fairplay V

Grundsätzlich wurde die Strichcodierung des Originalbogens beibehalten.

Kortdüse und Arbeitsboot haben aber die Codierung der „Wilhelmshavener Modellbaubogen“, weil diese Teile unabhängig von einer geplanten Veröffentlichung bereits vorher zur Verfügung gestellt worden sind.

Auf diesen Unterschied wird bei beiden Bogen hingewiesen!

Die Zurüstteile wurden hergestellt, weil der Originalbogen Mängel hat oder Zusatzteile als Kartonkonstruktionen wünschenswert erscheinen, aber es sollte keine Neukonstruktion entstehen.

Ergänzungsbogen 1: Schiffspropeller, wahlweise Stahl oder Bronze, bestehend aus den Teilen 1 bis 1f, und den Verbindungsteilen für den Bootsständer, Teile 2c, 2d, 2i und 2j.

Teil 1, Innenstütze für die Welle, so falten, dass ein quadratischer Querschnitt entsteht. Teil 1a, Welle, zu einer Rundsäule formen und um das Teil 1 kleben.

Teil 1b, Propellerflügelhalter, an den gestrichelten Linien leicht einritzen, zu einem Ring formen und auf ein Ende der Welle 1a soweit aufschieben, dass die leicht eingeritzten Linien noch frei bleiben. Erst dann diese Linien zu doppelter Kartonstärke aufweiten, und die Teile 1d, die Propellerflügel, einschieben.

Teil 1e, Wellenabschluss, konisch formen und mit dem Teil 1f, Abschlussscheibe, verschließen.

Es ist sinnvoll, die auf diesem Bogen vorhandenen Teile des Bootsständers, die Teile 2c, 2d, 2g und 2h, erst mit Beginn des Verarbeitens des Ergänzungsbogens 2 zu verwenden.

Die Teile 2g und 2h sind die Querstangen mit einem Querschnitt in Polygonform. Sie kommen später zwischen die beiden Bootauflager. Die Teile 2c und 2d sind zwei von vier Steckbolzen, auf denen später die Querstangen aufgeschoben werden.

Ergänzungsbogen 2: Bootsständerseitenteile, Teile 2a bis 2f.

Die Seitenteile 2a bis 2bb mit 1 mm Graupappe verstärken und nach dem Durchtrocknen ausschneiden und noch nicht zusammenkleben.

Die Steckbolzen, Teile 2c und 2d (je zweimal vorhanden), entsprechend den auszuschneidenden schraffierten Flächen in 2a und 2b formen, von der Rückseite durchstecken und auf der Rückseite verkleben. Jetzt die Teile 2a mit 2aa und 2b mit 2bb zusammenfügen.

Die Abdeckstreifen 2e und 2f haben jeweils einmal Überlänge und nur eine Anfangsmarkierung für den Klebebeginn der Nut.

Abschließend die Querstangen auf die Steckbolzen schieben und verkleben.

Ergänzungsbogen 3: Kortdüse (Liniencode geändert)

Grundsätzlich sollten vor dem Zusammenbau der rot angelegten Verkleidungen deren Ränder und ein schmaler Randstreifen auf der weißen Rückseite farbig angelegt werden, um keine Blitzer zu bekommen. Die Verwendung der Schnittschablone ist nicht notwendig, wenn am Heck die neuen Rumpfwände von Ergänzungsbogen 18, Teil 20, eingebaut werden.

Teil 1: Innenverkleidung

Die Nadelpunkte durchstechen und diese auf der Rückseite miteinander mit einer roten Linie verbinden. Die weißen Außenränder der Rückseite werden rot angelegt.

Anschließend das Ganze mit der roten Seite nach innen runden, aber noch nicht zusammenkleben. Die Naht wird oben sein.

Der spätere Klebebereich für das Aufeinander kleben der Teile 1 und 2 ist die Breite x, d. h. die Ränder des Teiles 1 werden später auf beiden Seiten des Teiles 2 überstehen.

Teil 2: Außenring und gleichzeitig Klebelasche für Teil 1

Teile 3: Zwei Innenringe als Spanten

Die bedruckte Seite zeigt beim Runden nach außen. Die Naht ist beim Zusammenkleben der Teile 1 und 2 unten.

Die vier Abstandhalter, Teile 2a, werden verdoppelt. Es empfiehlt sich, zunächst von der Heckseite einen Innenring Teil 3 aufzuschieben und fest zu kleben und danach die vier Abstandshalter einzubauen. Der zweite Innenring Teil 3 wird von der Bugseite aufgeschoben und gegen die bereits eingebauten Abstandshalter 2a geklebt.

Teil 4: Außenverkleidung, eine Klebelasche, deren Knicklinien auf den Innenringen liegen (symmetrisch gezeichnet, Farbe außen).

Erst knicken und dann exakt ausschneiden.

Die Verstärkungen der Achsenlöcher, Teile 4a, gehört auf die Rückseite des Teils 4.

Diese Verstärkungen gehören zwischen die Innenringe 3.

Mit dem Anbringen der Außenverkleidung der Kortdüse wird mit dem Teil 5 am Bug begonnen. Diese muss an der Kante des Innenringes 1 beginnen.

Anschließend erfolgt das Aufbringen der beiden Mittelstücke Teile 6, die gegen die Kante des Teils 5 geschoben werden.

Die Verstärkungen der Achslöcher mit den verdoppelten Teilen 6a sollte erst nach dem Anbringen der kompletten Verkleidung vorgenommen werden.

Zum Schluss folgt die Heckverkleidung, Teil 7, die gegen Teil 6 geschoben wird.

Mögliche Überstände am Heckabschluss können jetzt abgeschnitten werden.

Fortsetzung Ergänzungsbogen 3:

Teile 8–10 Ruderblatt

Auf den Träger, Teil 8, werden auf beiden Seiten die verdoppelten Teile 8a und 8b aufgeklebt, um eine Wölbung des Ruderblattes zu erzeugen. Die schraffierte Fläche des Teiles 8 wird abgeschnitten.

Bei den Teilen 8c und 8d wird oben in Pfeilrichtung und dann um die Ecke eingeschnitten und die entstehende Klebelasche nach vorne geknickt. Die untere Klebelasche wird ebenfalls nach vorne geknickt. Beide Teile sollten etwas vorgewölbt werden, damit beim Kleben auf das Teil 8 keine Spannung in diesen entsteht. Das Ruder wird, wie auf dem Foto zu sehen, eingebaut.

Die Klebelaschen der Achsen 9 (obere Achse) und 9a (untere Achse) abtrennen und hinterkleben. Die obere Achse ist länger, falls das Ruderblatt beweglich eingebaut werden soll.

Für diesen Fall ist der Drehbegrenzer, Teil 10, vorgesehen. Damit dieser einen festen Halt bekommt, werden die Teile 10a und 10b entsprechend der Skizze geformt und um die Achse und auf den Begrenzer geklebt.

Die Begrenzungsstangen, z.B. Zahnstocher, müssen selber hergestellt und eingepasst werden, da das Heck bei der Konstruktion der Düse und beim Einbau bereits komplett verschlossen war.

Ergänzungsbogen 4: Seiten- und Bugfender

Auf diesem Bogen befinden sich die Teile für acht Seitenfender, je die Teile 1–3. Und die Teile für den einzelnen Bugfender, Teile M und 1–4. Dazu die dementsprechenden Fender-Halterungen.

Für einfachere Seitenfender befinden sich die dazugehörigen Teile auf dem Ergänzungsbogen 5. Der Modellbauer kann selber entscheiden, ob er die aufwändige oder einfache Version verwenden möchte

Seitenfender

Die Fläche mit den Reifenrückseiten, Teile 2, verdoppeln.

An den Reifenlauflächen, Teile 1, die Klebelaschen, Teile 1a, abschneiden, hinterkleben und die Laufläche zu einem Ring formen und mit den Reifenrückseiten 2 beidseitig verschließen.

Die Reifenmäntel, Teile 3, rückseitig schwärzen und an der grauen durchlaufenden Linie dachförmig knicken, so dass der Reifenmantel sich automatisch schließt.

Alle Teile gemäß der Zeichnung zusammenbauen.

Bugfender

Die Fläche mit den Spanten verdoppeln und die Spanten 1 -3 in den Mittelspant einkleben. Die Reifenteile vorformen und mit dem Einbau mit dem Teil M in der Mitte beginnen, und entsprechend der Zeichnung zusammenbauen.

Die Fender-Halterungen, für die Seitenfender auf der Innenseite des Schanzkleides, verdoppeln und entsprechend der Zeichnung zusammenbauen.

Ergänzungsbogen 5: Anker, Kastenlüfter, Tankentlüfter, Lippenklüsen, Ersatz-Schlepphaken, Rettungsringe mit Halterungen, einfache Reifenfender

Alle Teile entsprechend den Zeichnungen und dem Foto zusammenbauen.

Bei dem Ersatzhaken dient Teil a zum Verstärken des waagerechten Balkenteils. Der Haken wird ganz unscheinbar an die Innenseite des äußersten Backbordhalters der Schleppwinde angelehnt, siehe auch Fotoanleitung 1.

Ergänzungsbogen 6: Ersatz von Originalteilen

Dieser Bogen wurde nachträglich entworfen, um fehlerhafte Teile des Originalbogens austauschen zu können oder die Farbgebung dieser Teile zu verbessern.

1) Schutzbügel für das Schleppseil

Der Originalbügel ist verzogen gezeichnet. Wird noch der Handlauf für das Schanzkleid hinzugefügt, gäbe es zusätzliche Probleme mit der Genauigkeit.

Das bedeutete, dass erst der Handlauf eingebaut werden muss. Der neue Schutzbügel wurde entsprechend umkonstruiert.

Die Bügelteile 76 b und 76 c müssen auf den rechten Seiten, jetzt gerade, an den Verlauf der Bordwand angepasst werden.

2) Teil 61, Gitterrost an der Schleppwinde

Die Originalfarbgebung ist gewöhnungsbedürftig, ebenso wie die des Gitterrostes am Heck. Beide Gitterroste wurden umgefärbt und zwei Einbauvarianten vorgesehen:

- a) die vorhandenen Roste werden überklebt oder
- b) das Auflösen der Roste in Einzelteile.

Für beide Lösungen gilt, dass alles zumindest verdoppelt werden muss.

Der Heckrost, Teil 8, ist einmal in Originalgröße vorhanden und einmal geschrumpft, weil er eigentlich höher liegt und im Original zu groß wäre. Zum Anpassen könnten auch noch die Randlagehölzer abgeschnitten werden.

Die Randlagehölzer am Heck sind zwar in einem Stück gezeichnet, aber diese lassen sich leicht als Teilstücke verarbeiten. Und weil diese unten liegen, können die Fugen durch die Längshölzer verdeckt werden.

Die Einzelhölzer wurden bewusst dupliziert.

Die Seilwinde, Teil 66, erhielt eine Andeutung eines Seiles. Gemäß einem Foto des Vorbildes ist das aufgerollte Seil nur etwa auf einem Drittel der Rolle.

Die rein weißen Scheiben der Schleppseilwinde, Teile 67 f des Originalbogens, wurden nach einem Foto neu gezeichnet.

Ergänzungsbogen 7: Brückenausstattung, Fenster, Poller

Die Poller gemäß Zeichnung zusammensetzen. An den Teilen b die Laschen abtrennen und hinterkleben und den Mantel zu einem Rohr formen.

Die Fenster als Gruppen nicht aus dem Verbund lösen, sondern zuerst nur die Scheiben ausschneiden, die Platten mit Folie hinterkleben und dann einzeln ausschneiden.

Eine Brückeneinrichtung gibt es im Originalbogen nicht. Der Erbauer des Modells hat die Innentüren, den Fußboden, die Steuersäule mit Steuerrad und den Maschinentelegraphen hinzugefügt.

Nachträglich erhielt der Fußboden die Rückwand mit Vorhang zur Simulation eines Durchgangs.

Vor den Brückenfenstern wurde eine Brückenkonsole mit Unterbau vorgesehen.

Diese Teile sind nicht probegebaut worden.

Die Steuersäule erhielt einen Kompass und das Steuerrad eine Achse. Bei der Steuersäule muss die Lasche abgetrennt und hinterklebt werden. Die Säule hat abgerundete Ecken.

Maschinentelegraph

Teil a wird als Ständer zu einer Rundsäule geformt. Teil b zu einem Ring formen und mit den Scheiben c verschließen, so dass die Nullstellung oben ist. Die Teile d werden auf c befestigt und oben mit Teil e verbunden, auf dem dann der Handgriff f angebracht wird.

Die Unterseiten der Handläufe für Peil- und Brückendeck mit 1 mm - Karton verstärken und rückseitig mit den Oberseiten zusammenkleben und gemäß Foto einbauen.

Die Schutzbügel für die Oberlichter Brücke und Maschinenraum werden aus 0,5 mm Draht hergestellt. Die Bügel haben unterschiedliche Längen.

Ergänzungsbogen 8: Ausstattung Aufbauten – Brücke – Peildeck

Für den Einbau wird auf die Originalbauanleitung, die Zeichnungen und die Fotos verwiesen.

Die Relingsfüße werden mit Sekundenkleber am unteren Ende der Relingsstützen befestigt und anschließend auf dem Brückendeck, dem Peildeck und auf dessen Handlauf befestigt.

Siehe auch Foto auf Seite 13.

Zu dem Raumbild (Beispiel Steuerbordseite) des Niederganges Brücke – Arbeitsdeck:

In das Raumbild wurden die Sichtrichtung der Drauf- und der Vorderansicht eingezeichnet.

Es können aus den Zeichnungen nicht alle Originallängen des Geländers an der Aufbauwand, das anschließend zum Handlauf der Relling auf dem Brückendeck wird, abgegriffen werden, sondern es ist Handarbeit angesagt und die Längen für das Biegen des MS-Drahtes müssen teilweise am Objekt abgegriffen werden. Das Biegen des Drahtes sollte am Anfang mit einer Längenzugabe beginnen, denn die Enden müssen zum Schluss in die Aufbauten geschoben werden, um einen Halt zu bekommen.

Ergänzungsbogen 9: Arbeitsboot (Liniencode geändert)

Die Teile 1 bis 6, ohne 1a, mit 1 mm-Karton verstärken.

Der Längsspannt, Teil 1a, wird ohne Verstärkung auf die Rückseite von Teil 1 geklebt.

Wird mit nichtweißen Karton verstärkt, so wird der „Kielstreifen“ weiß angestrichen oder mit dem späteren Einbau des Heckspiegels, Teil 2a, der dort angehängte Kielstreifen mitverwendet.

Teil 2a ist daher zweimal vorhanden. Anschließend werden die Querspannten, Teile 2 bis 6, eingebaut.

Damit die Bootshaut später ganz dicht an den Längsspannt angebracht werden kann, werden die Klebelaschen, Teile 2b, 7a, 8a, 9a und 10a, zwischen den Querspannten auf dem Längsspannt so angebracht, dass die Grenzlinie am Kiel sichtbar bleibt, dabei ist auch darauf zu achten, dass die Nummerierung der Spannten zum Betrachter zeigt. Deswegen ist eine Seite der Klebelaschen spiegelverkehrt gedruckt.

Die Bordwände dann zunächst an den dickeren Linien ausschneiden und in Längs- und Querrichtung etwa mit einem Radius von 10 mm stark vorrunden. Die Endpunkte der schraffierten Flächen mit einer Nadel durchstechen und in der vorgesehenen Reihenfolge die schraffierten Flächen einzeln ausschneiden. Als Klebelasche ein Blatt dünnes Papier, am besten ein Stück für die gesamte Bordwand, verwenden, und einzeln die Teilflächen zusammenfügen. Nach dem Durchtrocknen die Bordwand ausformen und passend aus- bzw. abschneiden, also auch die Flächen X.

Am Bug läuft die Bordwand neben dem Steven aus.

Den Formgeber, Teil 15, oben einkleben.

Die schwarzen Segmentlinien werden mit den Zurrstreifen, Teile 14 und 14a, überdeckt.

Begonnen wird mit dem Zurrstreifen Teil 14, der am Heck eine Längenzugabe hat.

Der Zurrstreifen Teil 14 a wird am Bug um den Steven herumgeführt und auf Teil 14 verklebt.

Jetzt die Abdeckplane, Teil 15, in der Mitte leicht einknicken und aufkleben.

Für die Handgriffe, Teile 16 und 16a, die kurzen schwarzen Striche auf beiden Seiten der Bootshaut einschlitzen und die die Griffe einschieben.

Teile 17 und 17a, Bootslager: Grundplatte, Teil 17, mit 1 mm-Karton verstärken. Ebenso von den Böcken, Teile 17a, nur jeweils ein Teil mit 1 mm-Karton verstärken. Die Böcke kommen an die schmalen Enden der Grundplatte.

Ergänzungsbogen 10–13: Handlauf

Alle Teile werden mit 1 mm-Karton verstärkt.

Zum Bau siehe auch die Zeichnung auf dem Ergänzungsbogen 11.

Von allen Teilen gibt es eine Ober- und eine Unterseite.

Die Originalfarbe des Handlaufes wäre ein Mittelbraun.

Das Problem liegt dann in der Beschaffung eines farblich abgestimmtem 1 mm – Kartons. Alternativ könnte man den Handlauf schwarz umfärben, wie im gebauten Modell.

Im Bugbereich sind Ober und Unterteil identisch.

Weil das Schanzkleid am Bug durch den Handlauf verläuft, müssen in diesem Bereich dessen Teile an das Schanzkleid angeklebt werden.

Es gibt keine Längenzugabe.

Die weiteren Teile (2 x Mitte und 1 x Heck, jeweils drei Teile) haben Längenzugaben.

Die Oberseiten sind 4,2 mm breit. Für die Unterseiten gibt es dadurch auf jeder Seite eine rechnerische Reserve von 0,1 mm.

Der Stoß zwischen den Mittelteilen und dem Heck muss unter dem Schleppbügel liegen.

Damit das Schanzkleid oben sicher eingefasst werden kann, wird unter der Oberseite des Handlaufes aus einem Innen- und Außenstück eine Nut aus den schmalen Unterteilen konstruiert. Um Verwechslungen zu vermeiden, wurden diese Teile in der Back- bzw. Steuerbordfarbe beschriftet.

Ergänzungsbogen 14–17: Wallschiene: Siehe die Ausführungen auf Seite 2.

Ergänzungsbogen 18: Ersatz der Bordwand (Originalteil 20) und der Brückenfront (Originalteil 30)

Dieser Bogen enthält:

- a) den Ersatz der Bordwand Teil 20.
Dadurch können Kortdüse und Propellerwelle problemlos eingebaut werden.
- b) Die Brückenfront Teil 30: Hier wurde das „V“ für Fairplay „fünf“ vergessen.

Der Unterschied zwischen beiden Versionen ist der, dass das Steuerbordbrückenfenster gegen ein Fenster mit Drehteller ausgetauscht werden kann, wie bei der „Fairplay VIII“, welche heute noch in Hamburg in Fahrt ist.

Dank

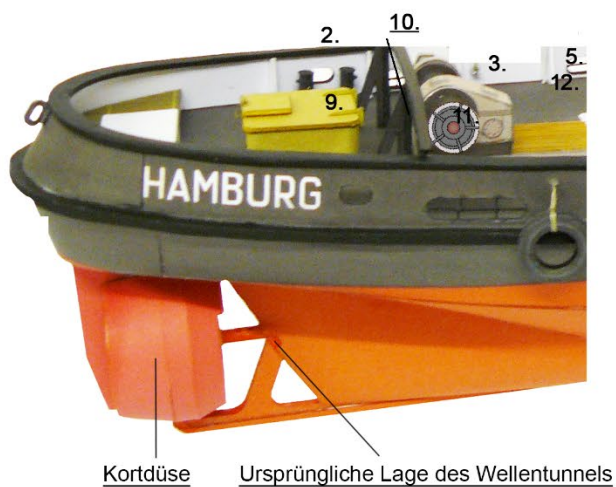
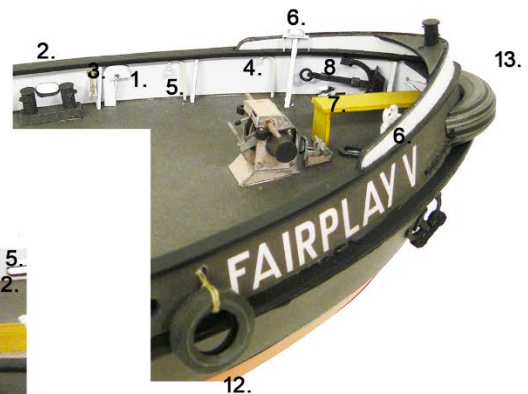
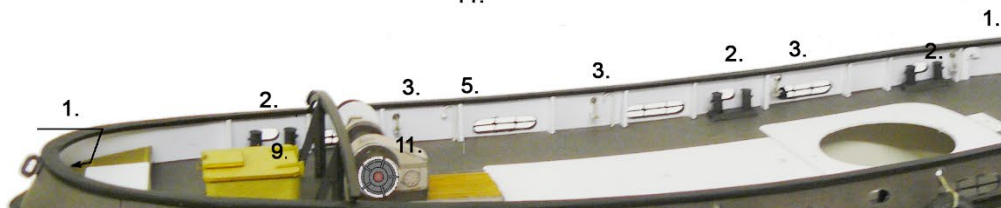
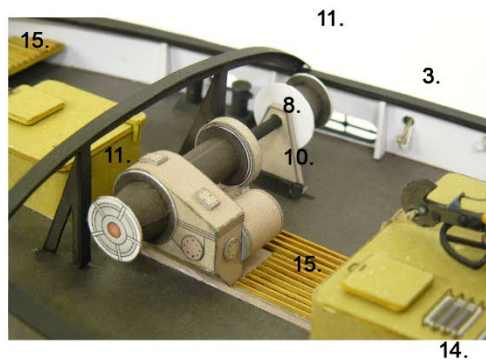
Ein herzlicher Dank geht an Axel Huppers, der die Aufgabe der Kontrolle der Bogen mit den Zurüstteilen übernahm und den Vorschlag machte den Originalbogen der „Fairplay“ aufzuhübschen.

Fairplay V (1965); Fotoanleitung 1

- 1. Kastenlüfter
- 2. Poller
- 3. Fenderhalterung
- 4. Tanklüfter ohne Verschluss
- 5. Tanklüfter mit Verschluss

- 6. Lippenklüse
- 7. Bugfenderhalterung
- 8. Reserveanker
- 9. Hecklukescharniere
- 10. Ersatzschlepphaken

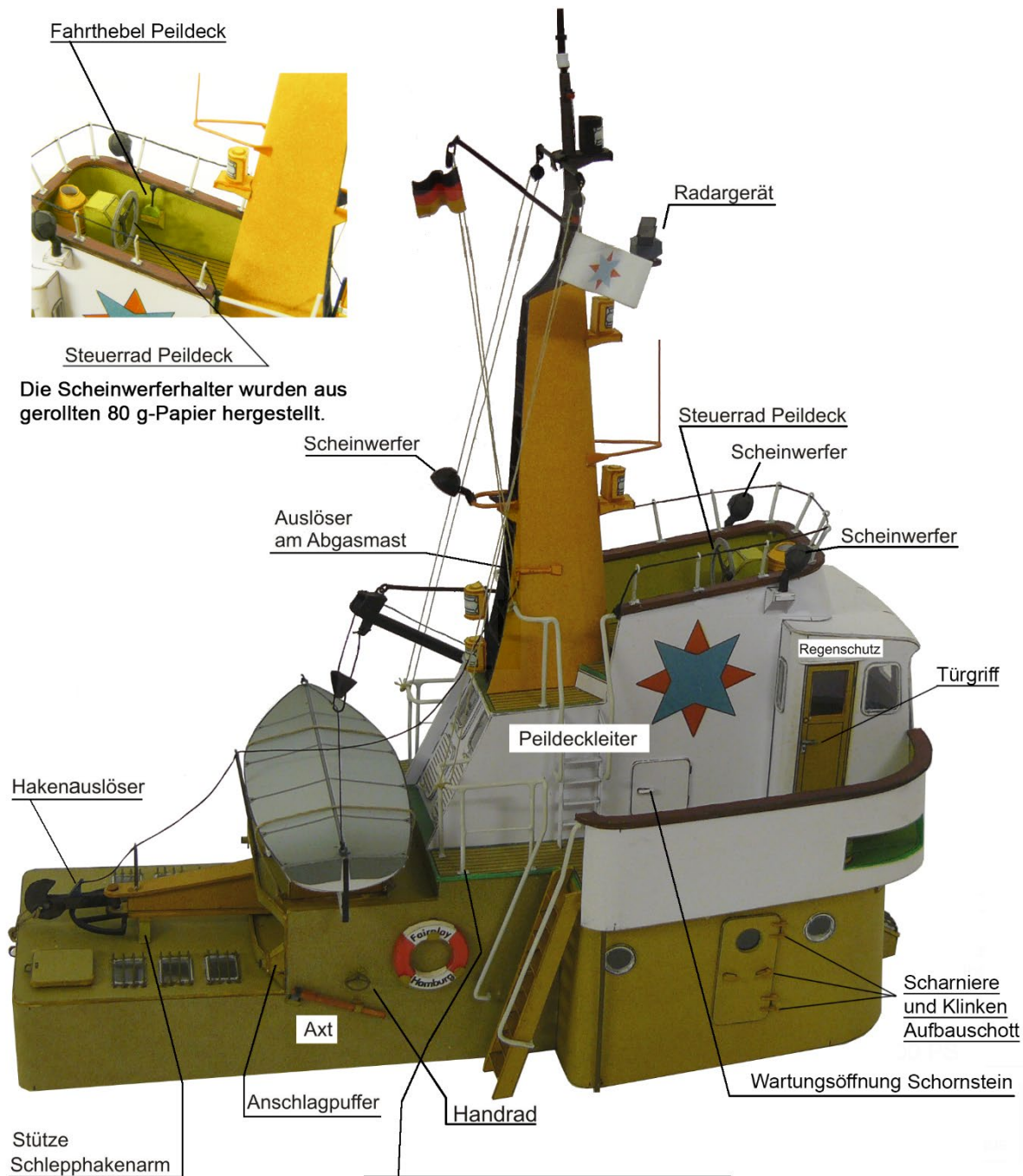
- 11. Windscheibe neu, beidseitig
- 12. Fenderreifen
- 13. Bugfender
- 14. Schutzgitter Maschinenraum
- 15. Holzrost



Kortdüse

Ursprüngliche Lage des Wellentunnels

Fairplay V (1965); Fotoanleitung 2



- Die Relingfüße werden mit Sekunden-
- kleber am unterem Ende der Relings-
- stütze befestigt und anschließend
- auf Peil- bzw. Oberdeck befestigt.